

Paul Gerhardt (1607 – 1676)

Wer wohlauf ist und gesund

«Danklied für Leibesgesundheit»

1. Wer wohlauf ist und gesund, / hebe sein Gemüte / und erhöhe seinen Mund / zu des Höchsten Güte. / Lasst uns danken Tag und Nacht / mit gesunden Liedern / unserm Gott, der uns bedacht / mit gesunden Gliedern.

2. Ein gesundes frisches Blut / hat ein fröhlichs Leben; / gibt uns Gott dies einge Gut, / ist uns gnug gegeben / hier in dieser armen Welt: / da die schönsten Gaben / und des güldnen Himmels Zelt / wir noch künftig haben.

11. Händ und Füsse, Herz und Geist / sind bei guten Kräften / alle mein' Vermögen fleusst / und geht in Geschäften, / die mein Herrscher hat gestellt / hier in meinem Bleiben, / alsolang es ihm gefällt / in der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag, so mach und tu / ich, was mir gebühret, / kommt die Nacht und süsse Ruh, / die zum Schlafen führet, / schlaf und ruh ich unbewegt, / bis die Sonne wieder / mit den hellen Strahlen regt / meine Augenlider.

14. Gib, so lang ich bei mir habe / ein lebendigs Hauchen, / dass ich solche teure Gabe / auch wohl möge brauchen; / hilf, dass mein gesunder Mund / und erfreute Sinnen / dir zu aller Zeit und Stund / alles Liebs beginnen!

Paul Gerhardt war etwa 45 Jahre alt, als er dieses **Danklied für Leibesgesundheit** dichtete. Mit 50 Jahren galt man damals als Greis. Auch wir sind heute dankbar, wenn unsre Glieder nicht schmerzen, die Blutwerte normal, Herz und Verstand gesund sind und wir der täglichen Arbeit nachgehen können, um dann am Abend den Schlaf zu geniessen und am Morgen erholt die Sonne zu begrüßen.

Paul Gerhardt ruft uns zum Danken auf, und zwar mit **gesunden Liedern**. Es gibt demnach auch kranke Lieder: negative, aufwiegelnde, rassistische und blasphemische Gesänge. Es gibt krankmachende religiöse Gesänge. Diejenigen Lieder von Paul Gerhardt, welche in unser Gesangbuch aufgenommen worden sind, tun unsrer Seele gut, nicht nur weil sie unsre Ängste und Nöte, Fragen und Zweifel nicht verschweigen und zum Vertrauen in Gottes weise Führung aufrufen, sondern auch weil sie – nicht zuletzt dank guter Melodien – eine ansteckende **Freude** ausstrahlen, eine Freude, die vom Himmel kommt. Vor allem ist die **Sonne** für Paul Gerhardt ein Gleichnis für die Liebe Gottes zu seiner Schöpfung und für die Ewigkeit.

Paul Gerhardt hat **139** deutsche und **15** lateinische Gedichte geschrieben. Für einen Dichter der Barockzeit ist dies nicht viel. **25** Lieder stehen im Reformierten Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz, das 1998 herausgekommen ist. Kein anderer Dichter ist darin so stark vertreten. Und wenn wir bedenken, dass Paul Gerhardt ein strenger Lutheraner gewesen ist und mit den Calvinisten, also den Reformierten, nichts, aber auch gar nichts hat anfangen können, ist es doppelt bemerkenswert, dass wir so viele Lieder von ihm übernommen haben. Es sind Lieder für Gottesdienste, Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Abdankungen, und sie werden am Krankenbett, bei Sterbenden und im Gefängnis gesprochen.

Dietrich Bonhoeffer, Gefangener in Hitlers Gefängnis in Berlin, schreibt in seinem Tagebuch «Widerstand und Ergebung» – es sind drei Eintragungen, verteilt auf zwei Jahre – Folgendes:

- „Es ist gut, Paul-Gerhardt-Lieder zu lesen und auswendig zu lernen, wie ich es jetzt tue.“
- „In den ersten zwölf Tagen, in denen ich hier als Schwerverbrecher abgesondert und behandelt wurde, hat sich Paul Gerhardt in ungeahnter Weise bewährt.“
- „Zwar beschäftigen mich die theologischen Gedanken unablässig, aber es kommen dann doch auch Stunden, in denen man sich mit den unreflektierten Lebens- und Glaubensvorgängen genügen lässt. Dann kehrt man zu den schönen Paul-Gerhardt-Liedern zurück und ist froh über diesen Besitz.“

Biografie

- I 1607 – 1622 Kindheit in Gräfenhainichen**
- II 1622 – 1627 Internatszögling an der Fürstenschule in Grimma**
- III 1628 – 1643 Theologiestudent und Hauslehrer in Wittenberg**
- IV 1643 – 1652 Hauslehrer in Berlin**
- V 1652 – 1657 Propst und Schulinspektor in Mittenwalde**
- VI 1657 – 1669 Diakon an der Nikolaikirche Berlin**
- VII 1669 – 1676 Pfarrer in Lübben**

I Paul Gerhardt ist am 12. März **1607** in **Gräfenhainichen** zur Welt gekommen. Alle 1000 Einwohner dieses 20 km südlich von Wittenberg gelegenen Städtchens sind Lutheraner. Regelmässige Gottesdienste (zweimal am Sonntag, einmal am Dienstag und einmal am Freitag) prägen das Leben der Bürger. Die Schulkinder üben, lesen und schreiben mit der Bibel und dem lutherischen Katechismus. Sie singen bei Trauungen und Begräbnissen, wie dies schon im Mittelalter üblich gewesen ist. Der Schülerchor wird von Erwachsenen verstärkt. Gemeinsam singen sie ein- und mehrstimmige Hymnen und Lieder und pflegen die Figuralmusik, d.h. mehrstimmige Chor- und Instrumentalmusik.

Der **Vater** von Paul Gerhardt ist Bauer, Wirt, Bierbrauer und ab 1610 einer der drei Bürgermeister, die sich in ihrem Amt jedes Jahr abwechseln.

Seine **Mutter** stammt aus einem lutherischen Pfarrhaus.

Der unmittelbare Kontakt zur Natur prägt die Seele des Kindes. Sie dient ihm als Hinweis und Abbild von Himmel, Paradies und Ewigkeit. Besonders deutlich wird dies im zweiteiligen Lied **Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit.**

Als Paul Gerhardt 12 Jahre alt ist, stirbt sein Vater (1619). Zwei Jahre später stirbt auch seine Mutter. Er und sein älterer Bruder **Christian** (*1606), sowie seine beiden jüngeren Schwestern **Anna** (*1612) und **Agnes** (*1619) sind nun Vollwaisen.

- II Ab 4. April **1622** besucht Paul Gerhardt (wie schon sein Bruder Christian seit 1620) die Fürstenschule in **Grimma**, 30 km südöstlich von Leipzig. Agnes bleibt in Gräfenhainichen, während Anna zu entfernten Verwandten oder zu Freunden der Familie ins Harz-Umland kommt. Dieses Gymnasium ist ein Internat mit 96 Schülern in einem ehemaligen Augustinerkloster. Klösterlich streng sind auch Erziehung und Bildung. Die Knaben hausen in dunklen unheizbaren Zellen. Sie sind in Kutten gekleidet. Ein Spaziergang pro Woche ist vorgesehen. Der erste Heimaturlaub wird nach zwei Jahren gewährt. Religion und Latein bilden den Mittelpunkt. Es wird die reine Lutherlehre gelehrt, die sog. **Orthodoxie**, was nicht nur rechte Lehre bedeutet, sondern auch richtiger Lobpreis Gottes. Ab 5 Uhr morgens werden deshalb regelmässige Gebetszeiten eingehalten. Während der Mahlzeiten wird aus der Bibel vorgelesen. Dem Musikunterricht (4 Stunden pro Woche Chorübungen) wird ebenso grosses Gewicht zugemessen wie dem Verseschmieden in lateinischer Sprache. Seine lateinischen Verse werden als erträglich beurteilt. Es wird viel auswendig gelernt.

Im Unterschied zu seinem Bruder, der aus dieser strengen Schule flieht, hält Paul Gerhardt durch und bleibt 5½ Jahre in Grimma. Er bleibt auch während der Pestzeit 1626 dort, obwohl alle Schüler Heimaturlaub bekommen. Doch wohin soll er gehen, wenn seine Eltern gestorben sind?

Im Dezember 1627 verlässt er Grimma nach erfolgreicher Abschlussprüfung.

- III **1628** beginnt Paul Gerhardt in **Wittenberg** mit dem Theologiestudium. Die Lehre Luthers wird gegen die katholische und calvinistische Konfession klar abgegrenzt. Gerhardts wichtigster theologischer Lehrer heisst Paul Röber.

Gerhardt beginnt zu dichten anlässlich von Geburtstagen, Amtseinsetzungen, Abschied und Begräbnis. Er übernimmt die Poetik-Regeln von Martin Opitz, dessen «Buch von der deutschen Poeterey» 1624 zur Grundlage der deutschen Dichtkunst geworden ist. (Wechsel von betonten und unbetonten Silben, wobei der Versakzent mit dem Wortakzent in Übereinstimmung zu bringen ist.)

Paul Gerhardt bleibt 15 Jahre in Wittenberg. Weshalb so lange? Ab 1634 betätigt er sich auch als Privatlehrer im Pfarrhaus und erhält dadurch freie Kost und Logis. Vergessen wir nicht, dass in dieser Zeit der 30-jährige Krieg tobt (1618 – 1648).

Als Paul Gerhardt im Pestjahr 1637 Gräfenhainichen besucht, trifft er ein Bild der Zerstörung und des Schreckens an: Die Schweden haben das Städtlein angezündet: Kirche, Schule, Pfarrhaus, Schloss, das elterliche Gasthaus liegen in Trümmer. 166 Wohnhäuser, 167 Ställe, 59 Scheunen sind zerstört. Mehrere hundert Einwohner sterben an der Pest, auch sein Bruder Christian im 31. Lebensjahr. Viele sterben vor Hunger.

Die Pest wütet auch in Wittenberg: es werden im Jahre 1637 2675 Beerdigungen gezählt, davon 1671 Pesttote.

1640 fallen zahlreiche Häuser einem Stadtbrand zum Opfer.

IV **1643** zieht Paul Gerhardt nach **Berlin**, aber nicht als Pfarrer, sondern, wie damals allgemein üblich, zuerst als Erzieher und Privatlehrer. Er ist im Hause des Kammergerichtsadvokaten Andreas Berthold tätig.

Er dichtet Lieder, macht sie aber nicht bekannt. Doch da schliesst er Freundschaft mit dem 9 Jahre älteren Berliner Kantor **Johann Crüger**.

Dieser ist seit dem 24. Altersjahr Kantor an der Hauptkirche Berlins, der Kirche St. Nikolai. Er ist ein hoch gebildeter Musiker, ein grossartiger Melodieschöpfer.

Seine Arbeit mit dem Schülerchor ist so erfolgreich, dass die Chor-Empore vergrössert werden muss.

Er gibt im Jahre **1640** das **1. Berliner Gesangbuch** heraus:

Newes vollkömliches Gesangbuch Augspurgischer Confession, Auff die in der Chur- und Marck Brandenburg Christliche Kirchen, Fürnemlich beyder Residentz Städte Berlin und Cölln gerichtet, In welchem nicht allein vornemlich des Herrn Lutheri, und anderer gelehrten Leute, Geist- und Trostreiche Lieder so bishero in Christl: Kirchen bräuchlich gewesen : sondern auch viel schöne neue Trostgesänge, Insonderheit des vornehmen Theol: und Poeten Herrn Johan Heermans, zu finden, mit aussenlassung hingegen der unnötigen und ungebräuchlichen Lieder, In richtige Ordnung gebracht, und mit beygesetzten Melodien, nebest dem Gen. Bass, Wie auch absonderlich, nach eines oder des andern beliebung in 4 Stimmen verfertigt,

Von Johan Crüger, Direct. Mus. Berol: ad D. Nicol:

Gedruckt und zu finden in Berlin bey Georg: Rungens Sel. Witwe, 1640

In der Neuausgabe des Gesangbuches von **1647** erscheinen **18** Gedichte von Paul Gerhardt, die Crüger z.T. mit eigenen Melodien und Begleitsätzen versehen hat. Das Gesangbuch erhält den Titel, unter dem es dann fast hundert Jahre hindurch immer wieder erschienen ist: «**Praxis Pietatis Melica**» (PPM 1647).

Praxis pietatis Melica. Das ist: Vbung der Gottseligkeit in Christlichen und Trostreichen Gesängen / Herrn D. Martini Lutheri fürnemlich / und denn auch anderer vornehmer und gelehrter Leute. Ordentlich zusammen gebracht / und Mit vielen schönen ausserlesenen newen Gesängen gezieret: Auch zu Befoderung des KirchenGottesdienstes mit beygesetzten Melodien / Nebest dem Basso Continuo verfertigt Von Johann Crügeren Gub: Lus: Direct. Mus. in Berlin ad D.N.

In Verlegung des Auctoris und Christophori Runge / Gedruckt zu Berlin Anno 1647.

Von den 18 Paul-Gerhardt-Liedern sind ins **RG** (1998) aufgenommen worden:
(Genaue Angaben zu den Liedern, siehe Seiten 16 ff.)

Nun danket all und bringet Ehr (235)

Nun ruhen alle Wälder (594)

O Welt, sieh hier dein Leben (441)

Wach auf, mein Herz, und singe (568)

Die 6. Strophe von „Nun danket all und bringet Ehr“ lautet:

Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land.

Er gebe Glück zu unserm Tun und Heil zu allem Stand.

Die Berliner Gesellschaft ist in **Stände** eingeteilt:

1. Stand: Advokaten, Pfarrer, Bürgermeister, Ratsleute,
Richter, vornehme Kaufleute

2. Stand: Handwerker, Bierbrauer, gemeine Bürger

3. Stand: Vorstädter, Mietsleute, Tagelöhner, Gesinde

Ausserhalb der Stände:

Arme, Kranke, Alte, Witwen, Waisen, Arbeitslose

Sonderbereich: Kurfürstlicher Hof

V **1652** wird Paul Gerhardt zum Propst, d.h. zum 1. Pfarrer von **Mittenwalde** berufen. Dieses Bauerndorf liegt 20 km südlich von Berlin und hat 700 Einwohner.

Es ist seine 1. Pfarrstelle mit 44 Jahren.

Seine Ordination erfolgte in der Nikolaikirche Berlin im November 1651. Er wird auf die lutherischen Bekenntnisschriften (Confessio Augustana von 1530 und Konkordienformel von 1577) verpflichtet. Gerhardt verspricht, „in dieser Lehre bis an mein Lebensende mit Hilfe der Gnade Gottes“ beständig zu bleiben.

Paul Gerhardt wird dem 2. Pfarrer, Diakon Alborn, vor die Nase gesetzt, obwohl dieser seit 1638 hier lebt und seine Gemeinde trotz Hungerzeiten, Stadtbrand, Pest, zweimaliger schwedischer Plünderung nicht verlassen hat. Aber er hat sich mit dem regierenden Bürgermeister angelegt wegen Zinswucher der Stadtväter und sich dabei unbeliebt gemacht. (Nach Gerhardts Weggang 1657 ist Alborn doch noch Propst geworden.)

Paul Gerhardt wird in Mittenwalde auch Schulaufseher über fünf Dörfer. Er hat einen kleinen Lohn und eine schlechte Wohnung. Die Not der Nachkriegszeit ist gross.

1653 erscheinen in Berlin beim Verleger Christoff Runge zwei Gesangbücher. Das erste ist von der reformierten Kurfürstin **Luise Henriette von Brandenburg** in Auftrag gegeben worden (LHB 1653):

D. M. Luthers | Vnd anderer vornehmen geistreichen vnd | gelehrten Männer | Geistliche Lieder | vnd Psalmen. | Auff sonderbarem | Ihrer Churfürstl. Durchlaucht. | zu Brandenburg, | Meiner gnädigsten Churfürstin vnd Frauen | Gnädigstem Befehl, | Zu Erweckung mehrer Andacht | bey frommen Herten | zusammen getragen. | Darin die fremde vnd zum Theil annoch | unbekandte Lieder, mit ihren nothwendigen | Melodien versehen | | Zu Berlin, | Gedruckt und verleget von Christoff Runge, | Im 1653 Jahre.

Das Gesangbuch enthält **20** neue Lieder von Paul Gerhardt; ausserdem 17 der 18 Lieder von «Praxis Pietatis Melica» (1647).

Von diesen 20 Liedern sind ins RG (1998) übernommen worden:

Du meine Seele, singe (98)
Ich singe dir mit Herz und Mund (723)
Lobet den Herren (570)
Nun lasst uns gehn und treten zum Herrn (548)
Warum sollt ich mich denn grämen (678)
Wie soll ich dich empfangen? (367)
Zieh ein zu deinen Toren (508)

Das zweite Gesangbuch erscheint als **5.** Auflage von Crügers «**Praxis Pietatis Melica**» (PPM 1653):

Praxis Pietatis Melica. Das ist: Vbung der Gottseligkeit in Christlichen und trostreichen Gesängen, Herrn D. Martini Lutheri fürnemlich, wie auch anderer vornehmer und gelehrter Leute: Ordentlich zusammen gebracht, Vnd über vorige Edition, mit gar vielen schönen, neuen Gesängen (derer insgesamt 500) vermehret: Auch zu Beforderung des so wol Kirchen- als Privat-Gottesdienstes, mit beygesetzten Melodeyen, nebest dazu gehörigem Fundament, verfertigt Von Johann Crügeren Gub. Lus. Direct. Mus. in Berlin, ad D. N. Mit Churf. Brand. Freyheit nicht nachzudrucken, Editio V.

Von den insgesamt 500 Liedern sind **82** von Paul Gerhardt. Neben den 18 aus PPM 1647 und den 20 aus LHB 1653, sind **44** neue. Davon sind ins RG (1998) aufgenommen worden:

Befiehl du deine Wege (680)
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl (677)
Fröhlich soll mein Herze springen (401)
Geh aus, mein Herz, und suche Freud (537)
Ich steh an deiner Krippe hier (402)
Ist Gott für mich (656)
Nun freut euch hier und überall (476)
O Jesu Christ, mein schönstes Licht (654)
Sollt ich meinem Gott nicht singen? (725)

1655 heiratet Paul Gerhardt Anna Maria Berthold aus Berlin. Sie kennen einander seit zehn Jahren. Sie ist 32, er ist 48 Jahre alt.

Das erste Kind Maria Elisabeth stirbt im Alter von 8 Monaten.

(Die Gedenktafel ist heute noch in der Kirche von Mittenwalde zu sehen.)

Es besteht eine enge Nachbarschaft von Wiege und Sarg.

Später in Berlin sterben noch drei Kinder, bevor sie das erste Altersjahr erlebt haben. Nur ein Sohn überlebt seinen Vater. Die Kreuz- und Trostlieder nehmen deshalb bei Paul Gerhardt einen breiten Raum ein.

Als ein Pfarrkollege vom gleichen Schicksal heimgesucht wird, tröstet ihn Paul Gerhardt mit folgendem Gedicht:

1. Du bist zwar mein und bleibest mein
(Wer will mir anders sagen?),
Doch bist du nicht nur mein allein;
Der Herr von ewgen Tagen,
 Der hat das meiste Recht an dir,
Der fordert und erhebt von mir
Dich, o mein Sohn, mein Wille,
Mein Herz und Wunsches Fülle.
4. Ich sehne mich nach meinem Sohn,
Und der mir ihn gegeben
Will, dass er nah an seinem Thron
Im Himmel solle leben.
 Ich sprech: Ach weh, mein Licht verschwindt!
Gott spricht: Willkommen, du liebes Kind,
Dich will ich bei mir haben
Und ewig reichlich laben.

(Auf den Tod des Sohnes von Archidiakonus Johann Berkow in Berlin, 1650; RKG 247)

1656 erscheint in Frankfurt am Main eine um 3 Lieder von Paul Gerhardt erweiterte Ausgabe von «**Praxis Pietatis Melica**» (PPM 1656). Dies zeigt, dass Gerhardt überregional immer bekannter geworden ist. (1660 erscheint eine Ausgabe in Stettin.)

Praxis Pietatis Melica. Das ist: Vbung der Gottseligkeit in Christlichen und trostreichen Gesängen / Herrn D. Martini Lutheri fürnemlich / wie auch anderer seiner getreuen Nachfolger / und reiner Evangelischer Lehre Bekennerer. Ordentlich zusammen gebracht / und über vorige Edition mit noch gar vielen schönen Gesängen de novo vermehret und verbessert. Auch zu Befoderung des so wohl Kirchen- als Privat-Gottesdienstes mit beygesetzten bisshero gebräuchlichen / und vielen schönen neuen Melodien / nebenst dazu gehörigen Fundament / verfertigt

Von Johan Crügern / Gub. Lusato. Direct. Musico in Berlin.

In Verlegung Balthasaris Mevii. Wittenb.

Gedruckt zu Franckfurt / bey Casp. Röteln Anno 1656.

Dieses Gesangbuch enthält neben den 18 Liedern aus PPM 1647, den 20 Liedern aus LHB 1653, den 44 aus PPM 1653, **3** neue Lieder von Paul Gerhardt. Nun sind es insgesamt **85** Lieder von ihm.

Von den 3 neuen Liedern wurde ins RG (1998) aufgenommen:

O Haupt voll Blut und Wunden (445)

VI **1657** wird Paul Gerhardt zum Diakon (= 3. Pfarrer) an die Hauptkirche von **Berlin**, St. Nikolai, berufen.

Hier wirkt, wie bereits erwähnt, Kantor Johann Crüger.

Er gibt **1657/8** ein Doppelgesangbuch für den reformierten Hof heraus. Es enthält 319 Lieder. Der erste Teil bringt die 150 Genferpsalmen, ins Deutsche übertragen von Ambrosius Lobwasser. Der andere Teil enthält eine der «Praxis Pietatis Melica» ähnliche Liedauswahl, in der Crüger auch Lieder von Paul Gerhardt unterbringt. Dieses Gesangbuch findet auch in der reformierten Schweiz Beachtung. Das Doppelgesangbuch heisst «**Psalmodia sacra**».

Psalmodia sacra. Das ist : Des Königes und Propheten Davids Geistreiche Psalmen, durch Ambrosium Lobwasser, D. aus dem Frantzösischen, nach ihren gebräuchlichen schönen Melodien, in Deutsche Reim-Art versetzt, Denen auch des H. D. Lutheri und anderer Gottseliger und Chistlicher Leute Geistreiche-, so wol alte- als neue Lieder und Psalmen wie sie in Evangelischen Kirchen gebäuchlich beygefüget. Zu nützlichem Gebrauch der Christlichen Kirchen, fürnemlich Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg in derer Residentz,

auf eine ganz neue und vor niemals hervorgekommenen Art mit 4 Vocal- und (pro Complemento) 3 Instrumental-Stimmen nebenst dem Basso Continuo aufgesetzt von Johan. Crüger, Direct. Musico in Berlin.

Berlin, Gedruckt bey Christoph Runge, Im Jahr 1658

1661 erscheint die **10.** Auflage von «**Praxis Pietatis Melica**» (PPM 1661).

Praxis Pietatis Melica. Das ist Übung der Gottseligkeit in Christlichen und trostreichen Gesängen Herrn D. Martini Lutheri fürnemlich, wie auch anderer vornehmer und gelehrter Leute: ordentlich zusammengebracht, Vnd, über vorige Edition, mit gar vielen schönen neuen Gesängen (derer insgesamt 550) vermehrt. Auch zu Beforderung des so wol Kirchen- als Privat-Gottesdienstes, mit beygesetzten Melodeyen, nebest dazu gehörigem Fundament, verfertigt Von Johann Crüger Gub. Lus. Direct. Mus. in Berlin, ad D. N. Mit Churf. Brand. Freyheit nicht nachzudrucken, Edition **X**.

Gedruckt zu Berlin --- Christoff Runge / Anno 1661

Dieses letzte von Crüger herausgegebene Gesangbuch enthält **90** Lieder von Paul Gerhardt, und zwar neben den 18 Liedern aus PPM 1647, den 20 aus LHB 1653, den 44 aus PPM 1653, den 3 aus PPM 1656 und dem Lied *Herr, dir trau ich all mein Tag* (Leich-Sermon, 1655 bei Runge erschienen) **4** neue Lieder. Davon ist keines ins RG aufgenommen worden.

Ein Jahr später stirbt Johann Crüger.

Crügers Nachfolger wird der 25-jährige **Johann Georg Ebeling**. Auch er arbeitet mit Paul Gerhardt zusammen.

Ebeling stammt aus Lüneburg und lebte von 1637 – 1676.

Nun geschieht eine Wende in Paul Gerhardts Leben. Es kommt zu einem **unlösbaren Konflikt mit der staatlichen Obrigkeit** (s.u. S. 14f.):

Der grosse Kurfürst Friedrich Wilhelm (1620 – 1688) ist Calvinist. Schon sein Grossvater Johann Sigismund (1572 – 1619) ist im Jahr 1613 vom Luthertum zum Calvinismus übergetreten. Sein Land reicht von Ostpreussen bis zum Niederrhein. Er will den heftigen Konfessionsstreit zwischen Lutheranern und Reformierten durch Toleranz beenden. Die Pfarrer sollen dazu aufgerufen werden, ihre Polemik wegzulassen. Wichtigste Streitpunkte

sind Taufe und Abendmahl. Der Kurfürst erzwingt Vorteile für die Reformierten. Das bekenntnistreue Luthertum bedrängt er immer mehr. Paul Gerhardt verweigert seine Unterschrift unter das vom Kurfürsten geforderte Toleranzschreiben und wird deshalb am 6. Februar 1666 seines Amtes enthoben.

Bürgerschaft und Zünfte setzen sich beim Berliner Magistrat für ihn ein. Der Kurfürst gibt nach langem Hin und Her nach, erwartet aber, dass sich Paul Gerhardt auch ohne Unterschrift dem Edikt unterzieht. Am 10. Januar 1667 wird er wieder in sein Amt eingesetzt. Alle jubeln, nur Gerhardt ist bedrückt. Er schreibt an den Kurfürsten, dass er zum Calvinismus nicht schweigen könne. Er habe sich bei seiner Ordination auf die lutherischen Bekenntnisse verpflichtet. Er wolle nicht untreu werden. So wird er am 4. Februar 1667 endgültig entlassen.

Bis auf weiteres darf er in der Dienstwohnung bleiben. Er erhält nach wie vor seinen Lohn ausbezahlt. Doch er zieht sich ganz zurück. Er dichtet nicht mehr.

1668 stirbt seine Frau Anna Maria, 46-jährig, nach 13-jähriger Ehe an einem Lungenleiden. Seine verwitwete Schwägerin führt ihm den Haushalt.

In dieser für Paul Gerhardt sehr schwierigen Zeit gibt sein Kantor **Johann Georg Ebeling 1666/7 120** Lieder von ihm heraus „mit neuen sechsstimmigen Melodeyen gezieret“ in 10 Heften à 12 Liedern unter dem Titel «**Pauli Gerhardi Geistliche Andachten**» (E 1666/7).

Pauli Gerhardi Geistliche Andachten Bestehend in hundert und zwanzig Liedern / Auff Hoher und vornehmer Herren Anfoderung in ein Buch gebracht / Der göttlichen Majestät zu foderst Zu Ehren / denn auch der werthen und bedrängten Christenheit zu Trost / und einer jedweden gläubigen Seelen Zu Vermehrung ihres Christenthums

Also Dutzendweise mit neuen sechsstimmigen Melodeyen gezieret. hervor gegeben und verlegt Von Johan Georg Ebeling / der Berlinischen Haupt-Kirchen Musik:Director.

Berlin / Gedruckt bei Christoff Rungen / Anno M DC LXVII.

Hier finden sich **26** neue Lieder von Paul Gerhardt. Davon sind ins RG (1998) aufgenommen worden:

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne (571)

Gib dich zufrieden und sei stille (683)

Ich bin ein Gast auf Erden (753)

Kommt und lasst uns Christum ehren (403)

VII **1669** vermitteln Freunde Paul Gerhardt eine Pfarrstelle in **Lübben**, 100 km südlich von Berlin. Lübben gehört zum lutherischen Kursachsen, liegt also ausserhalb des Herrschaftsbereichs des calvinistischen Kurfürsten. Gerhardt ist 62 Jahre alt. Das Pfarrhaus ist verwahrlost. Seine Gemeindeglieder (1200 Deutschsprechende, 600 Sorben) kennen seine Lieder kaum. Seine Schwägerin, die mit ihm nach Lübben gezogen ist, stirbt 1674. Nun ist er allein mit seinem Sohn Paul Friedrich.

Am **27. Mai 1676** stirbt Paul Gerhardt im Alter von 69 Jahren. In den letzten Tagen tröstet er sich selbst mit einer Strophe aus dem Lied „Warum soll ich mich denn grämen?“ (RG 678, 8)

Kann uns doch kein Tod nicht töten,
Sondern reisst
Unsern Geist
Aus viel tausend Nöten,
Schleusst das Tor der bitteren Leiden
Und macht Bahn,
Da man kann
Gehn zu Himmelsfreuden.

Ein Porträt in der Kirche Lübben ist mit der lateinischen Inschrift versehen:

Theologus in cribo satanae versatus
(**ein in Satans Siebe gesichteter Theologe**)

* * * * *

Konfessionelle Auseinandersetzungen

Hintergrund zum Streit zwischen der lutherischen Pfarrerschaft und dem calvinistischen Kurfürsten von Brandenburg im Leben von Paul Gerhardt. Aufsatz von P. Markus Bär „Das, was mich singen machet, Die Glocken von Mariastein“, 6/2007, Seiten 230 – 232.

Kirchliche und religiöse Fragen beschäftigten in dieser Zeit Menschen und Gesellschaft. Innerhalb des Luthertums kam es in den Jahrzehnten nach Luthers Tod (1546) immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen. Es ging zum Beispiel um Philipp Melanchthon, den Freund und Weggefährten Luthers, der gegenüber den Schweizer Reformatoren Zwingli und Calvin sehr auf Vermittlung und Ausgleich bedacht war. Er wurde von manchen lutherischen Theologen verdächtigt, in wichtigen Fragen vom reinen Luthertum abzuweichen. Wegen solcher Streitpunkte wurde es notwendig, die wichtigsten Lehrsätze des lutherischen Bekenntnisses gültig und unangreifbar zu formulieren.

Es gab bereits die *Confessio Augustana*, das Augsburger Bekenntnis, das Melanchthon verfasst hatte, wo einerseits die evangelische Lehre und andererseits die Unterschiede zum katholischen Glauben dargelegt waren. Melanchthon nahm aber in den folgenden Jahren immer wieder Änderungen vor, so zum Beispiel in der Abendmahlslehre. Dieses veränderte Augsburger Bekenntnis, die *Confessio Augustana variata*, wurde dann auch von Calvin anerkannt. Allerdings griffen die streng lutherischen Theologen nach Melanchthons Tod wieder auf die ursprüngliche *Confessio Augustana* zurück.

Um die Unklarheiten zu beenden, verfassten führende Theologen auf Anordnung des Kurfürsten August von Sachsen 1577 die sogenannte *Konkordienformel*, ein Dokument, das im Leben von Paul Gerhardt eine bedeutende Rolle spielen wird. Darin wurde zum Beispiel die lutherische Lehre bekräftigt, dass im Abendmahl der Leib und das Blut Christi «wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig sei, mit Brot und Wein wahrhaftig ausgeteilt und empfangen werde». Verworfen wurde die Lehre Calvins, dass «Brot und Wein mit dem Munde, der Leib Christi aber allein geistlich durch den Glauben empfangen werde». Damit war eine Trennungslinie zwischen Lutheranern und Calvinisten gezogen, wie sie in dieser Schärfe bisher nicht vorhanden war, und in den folgenden Jahren vergrößerte sich die Kluft zwischen den beiden reformatorischen Konfessionen immer mehr.

Nach dem Tod des Kurfürsten, der dem lutherischen Bekenntnis treu geblieben war, kam 1586 sein Sohn Christian I. an die Regierung. Er kümmerte sich mehr um gutes Essen und Trinken als um religiöse Angelegenheiten. Diese überliess er seinem Kanzler Nikolaus Krell, der dem Calvinismus positiv gegenüber stand und den jungen Kurfürsten allmählich auf seine Seite zog.

Gegen diese Entwicklung empörte sich Bevölkerung und Geistlichkeit, allen voran der Dresdner Hofprediger Martin Mirus. Er hatte sich mit dem verstorbenen Kurfürsten für das Konkordienwerk eingesetzt und richtete nun in seinen Predigten heftige Angriffe gegen den Kanzler und seine religionspolitischen Veränderungen. Daraufhin wurde er verhaftet, mehrere Wochen gefangen gehalten und schliesslich des Landes verwiesen.

Ein wichtiger Angriffspunkt des Kanzlers und seiner calvinistischen Anhänger war der «Exorzismus» bei der Taufe. Von Seiten der Regierung wurde 1591 den Geistlichen verboten, die Absage an den Teufel auszusprechen, die Luther in seinem «Taufbüchlein» aus der katholischen Tauf liturgie übernommen hatte.

Von Calvin war diese Formel als «Restbestand aus der römisch-katholischen Ära» verworfen worden und sollte nun auch in Kursachsen abgeschafft werden. Dagegen gab es wütenden Protest. So sei ein Metzger in Dresden bei der Taufe seines Kindes mit einer Axt erschienen um zu erzwingen, dass sein Kind richtig getauft würde.

Die Geistlichen, die dem kurfürstlichen Befehl nicht gehorchten, wurden wie der Hofprediger Mirus aus dem Amt vertrieben. Auch Paul Gerhardts Grossvater leistete als Pfarrer von Eilenburg Widerstand und musste sein Amt und die Stadt verlassen. Bestimmt hat Paul Gerhardts Mutter von der Bekenntnistreue ihres Vaters und von seiner Standhaftigkeit öfters erzählt, und Paul Gerhardt erinnerte sich daran, als er später vor ähnlichen Entscheidungen stand.

Die Verbannung der Geistlichen dauerte aber nicht lange. Noch im Herbst 1591 starb Kurfürst Christian I. ganz plötzlich. Für seinen kleinen Sohn Christian II. übernahm ein Vormund die Regierung, der wieder auf der Seite der Lutheraner stand. Schlagartig wendete sich das Blatt, und die vertriebenen Pfarrer kehrten nach nur drei Monaten Exil wieder in ihre Gemeinden zurück.

Die neue Regierung ging gegen die Calvinisten mit grosser Härte vor. Kanzler Krell und seine Anhänger wurden inhaftiert. Als Christian II. zehn Jahre später mündig geworden war, wurde Krell zum Tode verurteilt und auf dem Marktplatz in Dresden enthauptet. Um den calvinistischen Einfluss einzudämmen, erklärte der neue Kurfürst das «Konkordienbuch» wieder zur verpflichtenden Richtschnur für alle Geistlichen und Lehrer. Einerseits wurde damit das Luthertum in Sachsen gestärkt, andererseits aber die Feindschaft zwischen Lutheranern und Calvinisten vertieft. Die Spannungen zwischen Sachsen und Anhalt, wohin die Anhänger und Angehörigen des hingerichteten Kanzlers geflüchtet waren, nahmen zu. Die konfessionellen Kämpfe und das tiefe Misstrauen gegenüber den Calvinisten bilden den Hintergrund von Paul Gerhardts Kindheit.

Angaben zu den einzelnen Liedern von Paul Gerhardt, welche ins Reformierte Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz (1998) aufgenommen worden sind, zusammengestellt von Paul Kohler

Abkürzungen:

EG: Evangelisches Gesangbuch, Stammausgabe für die Evangelische Landeskirche Anhalts, die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg, die Evangelische Kirche der schlesischen Oberlausitz, die Pommersche Evangelische Kirche, die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, 1993
Die Stammausgabe des EG enthält 26 Lieder von Paul Gerhardt.

EG-BT: Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen, o.J.
Diese Ausgabe des EG enthält 28 Lieder von Paul Gerhardt.

EG-RWLR: Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelisch-reformierte Kirche (Synode der evangelisch-reformierten Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland), die Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen, in Gemeinschaft mit der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen, der Lippischen Landeskirche, in Gebrauch auch in den Gemeinden des Bundes evangelisch-reformierter Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland, 1996
Diese Ausgabe des EG enthält 27 Lieder von Paul Gerhardt.

EG-Wü: Evangelisches Gesangbuch für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, 1996
Das Württembergische Gesangbuch enthält 27 Lieder von Paul Gerhardt.

RG: Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, 1998
Das RG enthält 25 Lieder von Paul Gerhardt, davon 2 mit je 2 verschiedenen Melodien.

KG: Katholisches Gesangbuch. Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz, 1998
Das KG enthält 5 Lieder von Paul Gerhardt.

GL: Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch, herausgegeben von den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen, Lüttich und Luxemburg, 1975
Das GL enthält 6 Lieder von Paul Gerhardt.

EM: Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche, 2002
Das EM enthält 22 Lieder von Paul Gerhardt, davon 3 mit je 2 verschiedenen Melodien.

CG: Christkatholisches Gebet- und Gesangbuch, o.J. [2004/5]
Das CG enthält 13 Lieder von Paul Gerhardt.

ChB: Sollt ich meinem Gott nicht singen, Paul-Gerhardt-Chorbuch, im Auftrag des Verbandes evangelischer Kirchenchöre Deutschlands, hrg. von Christian Finke, Strube-Verlag München 2006

Zahn: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt von Johannes Zahn, 6 Bände, 2. Nachdruck (1997 Olms) der Ausgabe Gütersloh 1889

- Erstdrucke** **PPM 1647** = **Praxis Pietatis Melica**, 1. Auflage, Berlin 1647
 (= Neuausgabe des 1. Gesangbuches von Johann Crüger, Berlin 1640)
- LHB 1653** = Gesangbuch, in Auftrag gegeben von Luise Henriette von Brandenburg, Berlin 1653
- PPM 1653** = **Praxis Pietatis Melica**, 5. Auflage, Berlin 1653
- PPM 1656** = **Praxis Pietatis Melica**, inoffizielle 6. Aufl., Frankfurt/M 1656
- PPM 1661** = **Praxis Pietatis Melica**, 10. Auflage, Berlin 1661
- E 1666/7** = Geistliche Andachten, hrg. von Johann Georg Ebeling, Berlin 1666/7

Befiehl du deine Wege

(EG 361, RG 680, EM 371, CG 868; ChB 8 – 16)

Biblische Grundlage: Psalm 37, 5

Ein Akrostichon: jede Strophe beginnt mit einem Wort des 5. Verses von Psalm 37. Folglich die Überschrift bei E 1666/7: „Befiehl dem HERren deine Wege und hoffe auff ihn / er wird's wol machen“

12 Strophen à 8 Zeilen, jambisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.6., ab ab cd cd

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 322

PPM 1656, Nr. 333, Kapitel: „Vom Christlichen Leben und Wandel“

Melodie gemäss PPM 1653 und 1656: „*Lobet Gott unsern Herren*“ von Bartholomäus Gesius 1603, PPM 1656, Nr.252, 3-er Takt.

1730 von Georg Philipp Telemann als 4-er Takt eingerichtet. So im EG, RG, EM, CG und ChB

Melodie gemäss E 1666/7: „*Herzlich tut mich verlangen*“ von Hans Leo Hassler 1601 (weltlicher Text: „*Mein Gmüt ist mir verwirret*“, siehe Wolfrum S. 231), geistlich Brieg nach 1601, Görlitz 1613. So auch im ChB

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 31 (Zahn 5460)

Melodie in den Schweizer Gesangbüchern von 1885 und 1891: „*Wie soll ich dich empfangen*“ (RG 367), bzw. „*Ist Gott für mich*“ (RG 656). Das ist die Melodie zu Valerius Herbergers Lied nach der Pest 1613: „*Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt*“ von Melchior Teschner 1614 (Zahn 5404a)

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

(EG 449, RG 571, EM 603, CG 306; ChB 19 – 23)

12 Strophen à 10 Zeilen, jambisch-amphibrachisch 5.5. 5.5. 10. 5.6. 5.6. 10.,
aa bb c dd ee c

Im RG nur 10 Strophen: die Str. 10 und 11 fehlen

Im EM nur 10 Strophen: die Str. 9 und 11 fehlen

Im CG nur 6 Strophen: die Str. 5 – 7 und 9 – 11 fehlen

Erstdruck: E 1666/7, Nr. 25

Überschrift: „Morgen-Segen“

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 25. So im EG, RG, EM, CG und ChB

Du bist ein Mensch, das weißt du wohl

(RG 677)

18 Strophen à 8 Zeilen, jambisch 8.7. 8.7. 8.8. 7.7., ab ab cc dd

Im RG nur 9 Strophen: die Str. 4 – 10 und 16 - 17 fehlen

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 319

PPM 1656, Nr. 330, Kapitel „Vom Christlichen Leben und Wandel“

Überschrift bei E 1666/7: „Sorg und sorg auch nicht zu viel / Es geschicht doch
was GOtt haben wil.“

Melodie gemäss PPM 1653, PPM 1656 und E 1666/7 von Johann Schop

1641 und Johann Crüger (1648) 1653: „*Ermuntre dich mein schwacher Geist*“
(PPM 1656, Nr. 87). So im RG

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 36 (Zahn 5758)

Du meine Seele, singe

(EG 302, RG 98, EM 76, CG 812; ChB 29 – 37)

Biblische Grundlage: Psalm 146

10 Strophen à 8 Zeilen, jambisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.6., ab ab cd cd

Im EG nur 8 Strophen: Str. 2 und 3 fehlen

Im RG nur 6 Strophen: Str. 3, 5b, 7b, 8 und 9 fehlen (Str. 5 a +7a zu einer
Strophe zusammengezogen)

Im CG nur 4 Strophen: Str. 2, 3, 5, 7 – 9 fehlen

Im EM nur 7 Strophen: Str. 2, 3 und 9 fehlen

Erstdruck: LHB 1653, Nr. 183

PPM 1656, Nr. 244, Kapitel „Lob- und Dancklieder“

Überschrift bei E 1666/7: „Der 146. Psalm Davids“

Melodie gemäss LHB: „Melodie des 130. Ps AL“ (=Ambrosius Lobwasser“),
siehe EG-RWLR, Psalm 130

Melodie gemäss PPM 1653 und PPM 1656 von Crüger: „*Ihr Christen
auserkoren*“ (Zahn 5441)

Melodie gemäss E 1666/7: „*Herzlich tut mich verlangen*“ von Hans Leo
Hassler 1601 (weltlicher Text: „*Mein Gmüt ist mir verwirret*“, siehe Wolfrum S.
231), geistlich Brieg nach 1601, Görlitz 1613

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 109. So u.a. im ChB

Melodie, welche in unsern Gesangbüchern EG, RG, EM und CG gebräuchlich
ist, mehrheitlich auch im ChB, stammt von Ebeling zum Lied „*Merkt auf, merkt
Himmel, Erde*“, E 1666/7, S. 28

Fröhlich soll mein Herze springen

(EG 36, RG 400/401, EM 166, CG 559; ChB 46 – 52)

15 Strophen à 8 Zeilen, trochäisch 8. 3.3. 6. 8. 3.3. 6., abba cddc

Im EG nur 12 Strophen: Str. 4, 5 und 13 fehlen

Im RG nur 13 Strophen: Str. 4 und 5 fehlen

Im EM nur 11 Strophen: Str. 4, 5, 13 und 14 fehlen

Im CG nur 5 Strophen: Str. 3 – 6, 8 – 10, 13 – 15 fehlen

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 104

PPM 1656, Nr. 104. Kapitel „Von der Geburt Jesu Christi“

Überschrift bei E 1666/7: „Weinacht-Gesang“

Melodie gemäss PPM 1653 und PPM 1656 von Crüger 1653. So im EG, RG
401, EM, CG und im ChB.

Melodie gemäss E 1666/7 von Crüger: „*Warum sollt ich mich denn grämen*“,
LHB 1653 und PPM 1653, (siehe PPM 1656, Nr.320; Zahn 6455)

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 53 (Zahn 6482)

Melodie aus Halle 1704, „Geist-reiches Gesang-Buch“ von Johann Anastasius
Freylinghausen, 4. Ausgabe 1708, Nr. 24 (Zahn 6483). So im RG 400 und in
den Schweizer Gesangbüchern von 1891, 1941, 1952

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

(EG 503, RG 537, EM 110/111, ChB 53 – 63)

15 Strophen à 6 Zeilen, jambisch 8.8.7. 8.8.7. aab ccb

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 404

PPM 1656, Nr. 412, Kapitel / Überschrift: „Frühlings Lob- und Sommergesang“
Überschrift bei E 1666/7: „Sommer-Gesang“

Melodie gemäss PPM 1653, PPM 1656 und E 1666/7 von Crüger 1640: „*Den Herren meine Seel erhebt*“ (siehe PPM 1656, Nr. 217; Zahn 2519)

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 40 (Zahn 2531; so im schweizerischen „Probekband“ von 1941, Nr. 137)

Melodie von August Harder, vor 1813, das ist die Melodie des Frühlingsliedes „*Die Luft ist blau, das Tal ist grün*“, von Friedrich Eichhoff 1836 mit der Wiederholung der 4. Zeile an das Lied von Paul Gerhardt angepasst. So im EG, RG, EM 110 und im ChB

Melodie von Johannes Schmidlin, 1769, Zahn 2535. So im EM 111.

Weitere **Melodie**vorschläge im RG: „*Brich an, du schönes Morgenlicht*“ (RG 410), ursprünglich zum Lied „*Heut singt die liebe Christenheit*“ von Nikolaus Herman 1560. „*Der du die Zeit in Händen hast*“ (RG 554), ursprünglich zum Lied „*Nun, Hosianna, Davids Sohn*“ von Johann Balthasar König (?) 1738

Gib dich zufrieden und sei stille

(EG 371, RG 683; ChB 64 – 66)

Biblische Grundlage: Psalm 37, 7

15 Strophen à 9 Zeilen, jambisch – trochäisch 9.8. 9.8. 4.5. 4.5.5., abab cdcd e

Im RG nur 12 Strophen: es fehlen Str. 6, 10 und 12.

Erstdruck: E 1666/7, Nr. 11

Überschrift: „Gib dich zufrieden“

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 11, im 3-er Takt (Zahn 7414)

Melodie von Jakob Hintze 1670 im geraden Takt (Herausgeber der PPM 12. – 28. Auflage nach Crügers Tod). So im EG, RG und ChB

Ich bin ein Gast auf Erden

(EG 529, RG 753, CG 769; ChB 73)

Biblische Grundlage: Psalm 119

14 Strophen à 8 Zeilen, jambisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.6., ab ab cd cd

Im EG nur 12 Strophen: Str. 5 und 6 fehlen

Im RG nur 9 Strophen: Str. 4 – 7 und 12 fehlen

Im CG nur 5 Strophen: Str. 2 – 8, 11 und 12 fehlen

Erstdruck: E 1666/7, Nr. 17

Überschrift: „Auß dem 119. Psalm Davids“

Melodie gemäss E 1666/7: „*Herzlich tut mich verlangen*“ von Hans Leo Hassler 1601 (weltlicher Text: „*Mein Gmüt ist mir verwirret*“, siehe Wolfrum S. 231), geistlich Brieg nach 1601, Görlitz 1613. So auch im ChB

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 17 (Zahn 5494)

Ich singe dir mit Herz und Mund

(EG 324, RG 723, EM 73; ChB 76 – 83)

18 Strophen à 4 Zeilen, jambisch 8.6. 8.6., ab ab

Im EM nur 15 Strophen: Str. 5, 10 und 11 fehlen

Erstdruck: LHB 1653, Nr. 186

PPM 1656, Nr. 247, Kapitel: „Lob- und Dancklieder“

Überschrift bei E 1666/7: „Lobgesang“

Melodie gemäss LHB 1665, PPM 1653 (Nr. 310), PPM 1656 „*Lobt Gott, ihr Christen*“ und E 1666/7 von Crüger 1640: „*Lobt Gott, ihr Christen alle zu gleich*“ (siehe PPM 1656, Nr. 95; Zahn 200; im RG 855 findet man diese Melodie zum Text „*Der Herr bricht ein um Mitternacht*“)

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 111. So z. T. im ChB

Melodie, wie sie im EG, RG, EM und z.T. im ChB, gesungen wird, stammt von Crüger zum Lied „*Nun danket all und bringet Ehr*“ (PPM 1656, Nr. 229)

Ich steh an deiner Krippe hier

(EG 37, RG 402, KG 333, GL 141, EM 170, CG 558; ChB 84 – 89)

15 Strophen à 7 Zeilen, jambisch 8.7. 8.7. 8.8.7., ab ab ccd

Im EG nur 9 Strophen: Str. 2, 6, 8, 9, 12 und 15 fehlen

Im RG nur 7 Strophen: Str. 2 und 6 – 12 fehlen

Im KG nur 4 Strophen: Str. 2 und 6 – 15 fehlen

Im GL nur 4 Strophen: Str. 2 und 6 – 15 fehlen

Im EG nur 8 Strophen: Str. 2, 6 – 9, 12 und 15 fehlen

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 105

PPM 1656, Nr. 105, Kapitel: „Von der Geburt Jesu Christi“

Überschrift bei E 1666/7: „Weynacht-Lied“

Melodie gemäss PPM 1656 und E 1666/7: „*Nun freut euch lieben Christen gmein*“ aus dem Achtliederbuch, Nürnberg 1524 (siehe PPM 1656; Nr. 75; Zahn 4429a. Diese Melodie hat J.S. Bach im Weihnachtsoratorium verwendet.

Siehe RG 291: „*Gott, deine Güte reicht so weit*“). So im GL und z.T. im ChB

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 54 (Zahn 4659)

Melodie von J. S. Bach im Schemellischen Gesangbuch, Leipzig 1736, Nr. 195. So im EG, RG, KG, EM und z.T. im ChB

Ist Gott für mich

(EG 351, RG 656, EM 303; ChB 95 – 101)

Biblische Grundlage: Römer 8, 31 – 39

15 Strophen à 8 Zeilen, jambisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.6., ab ab cd cd

Im EG nur 13 Strophen: Str. 11 und 12 fehlen.

Im RG nur 11 Strophen: Str. 4, 5a, 6a, 11 und 12 fehlen

Im EM nur 8 Strophen: Str. 5, 6, 8, 10 - 13 fehlen

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 372

PPM 1656, Nr. 380, Kapitel: „Vom Creutz und Anfechtung“

Überschrift bei E 1666/7: „Christliches Trost- und Freuden-Lied / Auß dem 8. Cap. an die Römer“

Melodie gemäss PPM 1653 und PPM 1656: „*Herzlich tut mich verlangen*“ von Hans Leo Hassler 1601 (weltlicher Text: „*Mein Gmüt ist mir verwirret*“, siehe Wolfrum S. 231), geistlich Brieg nach 1601, Görlitz 1613

Melodie gemäss E 1666/7: „*Herzlich tut mich erfreuen*“, 1552 Walter, Zahn 5361a; 1545 mit einem weltlichen Text erschienen, der mit den gleichen Worten beginnt (siehe Wolfrum S. 165)

Melodie von Ebeling, 1666, Nr. 13 (Zahn 5492)

Melodie „*O Gott, ich tu dirs klagen*“, England um 1590, geistlich Augsburg 1609 (Zahn 5394). So im EG, EM und im ChB

Melodie in den Schweizer Gesangbüchern von 1885, 1891, 19 41 und 1952: „*Wie soll ich dich empfangen*“ (RG 367). Das ist die Melodie zu Valerius Herbergers Lied nach der Pest 1613: „*Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt*“ von Melchior Teschner 1614 (Zahn 5404a)

Kommt und lasst uns Christum ehren

(EG 39, RG 403, EM 179; ChB 102 – 107)

Biblische Grundlage: Lukas 2, 15

8 Strophen à 4 Zeilen, trochäisch 8.8. 8.7., aa ab

Im EG nur 7 Strophen: Str. 6 fehlt

Im RG nur 7 Strophen: Str. 4 fehlt

Im EM nur 5 Strophen: Str. 4, 6 und 7 fehlen

Erstdruck: E 1666/7, Nr. 56

Überschrift: „Weinacht-Gesang“

Melodie gemäss E 1666/7: QUEM PASTORES (15. Jh.), „*Den die Hirten lobeten sehre*“, Triller, Breslau 1555 und 1559; Matthäus Ludecus 1589 (Zahn 1380). So im EG, RG, EM und im ChB

Melodie Ebeling 1667, Nr. 56 (Zahn 1381)

Lobet den Herren, alle die ihn ehren

(EG 447, RG 570, KG 674, GL 671, EM 607, CG 305; ChB 108 – 114)

10 Strophen à 4 Zeilen, jambisch 11.11. 11.5, aa bb c

Im RG, KG und CG nur 8 Strophen: Str. 4 und 5 fehlen

Im GL nur 7 Strophen: Str. 4. 5 und 9 fehlen

Erstdruck: LHB 1653, Nr. 7

PPM 1653, Nr. 14 und PPM 1656, Nr. 14, Kapitel „Tägliche Morgengesänge“

Überschrift bei E 1666/7: „Morgen-Gesang“

Melodie gemäss E 1666/7: „*Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich*“ von Antonio Scandelli, 1568 (Zahn 975)

Melodie gemäss LHB 1653, PPM 1653 und PPM 1656 von Crüger. So im EG, RG, KG, GL, EM, CG und z.T. im ChB

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 86. So z.T. im ChB

Nun danket all und bringet Ehr

(EG 322, RG 235, KG 518, GL 267, EM 74, CG 833; ChB 111- 114)

Biblische Grundlage: Jesus Sirach 50, 24 – 26

9 Strophen à 4 Zeilen, jambisch 8.6. 8.6., ab ab

Im GL nur 6 Strophen: Str. 3, 4 und 7 fehlen

Erstdruck: PPM 1647, Nr. 181

PPM 1665, Nr. 229, Kapitel „Lob- und Dancklieder“

Überschrift bei E 1666/7: „Nun dancket alle Gott“

Melodie gemäss E 1666/7 von Crüger 1640: „*Lobt Gott, ihr Christen alle gleich*“ (siehe PPM 1656, Nr. 95; Zahn 200; im RG 855 findet man diese Melodie zum Text „*Der Herr bricht ein um Mitternacht.*“)

Melodie gemäss PPM 1656, Nr. 229 von Crüger. So in allen oben erwähnten Gesangbüchern und im ChB. Die Melodie hat Crüger nach Psalm 118 von Loys Bourgeois, Genf 1551 gestaltet: „*Nun saget Dank und lobt den Herren*“ (RG 75)

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 114 (Zahn 208)

Nun freut euch hier und überall

(EG-BT 608, RG 476, GL 226; ChB 115 – 116)

36 Strophen à 7 Zeilen, jambisch 8.8. 8.7. 8.8.7., ab ab ccd

Im EG-BT nur 3 Strophen; Str. 2 und 4 – 35 fehlen

Im RG und GL nur 4 Strophen: Str. 2 und 4 – 30 und 32 - 35 fehlen

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 168

PPM 1656, Nr. 175, Kapitel: „Von Jesu Christi Auferstehung“

Überschrift bei E 1666/7: „Die Aufferstehung unsers Herrn Jesu Christi / wie dieselbe am Oster-Tage den heil. Frauen offenbaret worden“

Melodie gemäss PPM 1656 und E 1666/7: „*Nun freut euch lieben Christen*“ aus dem Achtliederbuch, Nürnberg 1524; Klugsches Gesangbuch, Wittenberg 1529 (siehe PPM 1656, Nr. 75; Zahn 4429a. Im RG 291 zum Lied: „*Gott, deine Güte reicht so weit*“)

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 77 (Zahn 4669)

Melodie „*Nun freut euch lieben Christen*“, 15. Jh. / Augsburg 1524 (Martin Luther?) So im ChB

Melodie von Crüger zum Lied „*Herr Jesu Christ, du höchstes Gut*“, LHB 1653, Nr. 54; Zahn 4545. So im EG-BT, RG und GL. Das Vorbild dieser Melodie ist Psalm 118 von Loys Bourgeois, Genf 1551: „*Nun saget Dank und lobt den Herren*“ (RG 75)

Nun lasst uns gehn und treten zum Herrn

(EG 58, RG 548, EM 105; ChB 118 – 121)

15 Strophen à 4 Zeilen, jambisch 7. 7. 7. 7., aa bb

Erstdruck: LHB 1653, Nr. 106

PPM 1656, Nr. 118, Kapitel: „Vom neuen Jahre“

Überschrift bei E 1666/7: „Neu-Jahr Gesang“

Das Lied ist vermutlich vor 1648 entstanden (siehe die Str. 3 und 10!)

Melodie gemäss LHB und PPM 1653, Nr. 118 und PPM 1656: „*Wach auf, mein Herz, und singe*“ (siehe PPM 1656, Nr. 1) = Melodie zu „*Nun lasst uns Gott, dem Herren*“ von Nikolaus Selnecker 1587 (siehe Johann Hermann Schein, Leipzig 1627, Cantional, Nr. 107; bearbeitet von Crüger 1649; Zahn 159).

Melodie gemäss E 1666/7: „*Nun lasst uns Gott den Herren*“ (s.o.). So in EG, RG, EM und grösstenteils im ChB

Melodie Ebeling 1667, Nr. 58 (Zahn 176)

Nun ruhen alle Wälder

(EG 477, RG 594, EM 633, CG 323; ChB 122 -126)

9 Strophen à 8 Zeilen, jambisch 7.7.6. 7.7.8., aab ccb

Im EM nur 8 Strophen: Str. 7 fehlt

Im CG nur 5 Strophen: Str. 5 – 8 fehlen

Erstdruck: PPM 1647, Nr. 15

PPM 1656, Nr. 19, Kapitel: „Tägliche Abend-Gesänge“

Überschrift E 1666/7: „Abend-Lieder“

Melodie gemäss PPM 1656 und E 1666/7: „*O Welt, ich muss dich lassen*“ von Bartholomäus Gesius, 1605 (siehe PPM 1656, Nr. 458; Zahn 2293c), ursprünglich „*Innsbruck, ich muss dich lassen*“ von Heinrich Isaac um 1490 aus Georg Forsters „Frische Liedlein“, 1539 (Text siehe Wolfrum, S. 162)

Mit dieser Melodie im EG, und z.T. im ChB

Melodie „*Innsbruck...*“, Variante: 1490 / geistlich Nürnberg 1505 / Eisleben 1598 (siehe Zahn 2293b). So im RG, EM und CG

Melodie von Christoph Peter, Andachtszymbeln 1655 (Zahn 2308, siehe RG 597)

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 87 (Zahn 2309)

Melodie von Jakob Hintze 1690, PPM 1690 (Zahn 2310). So z.T. im ChB

O Haupt voll Blut und Wunden

(EG 85, RG 445, KG 389, GL179, EM 206/207, CG 630; ChB 128 – 133)

Vorlage: lateinischer Hymnus *Salve caput cruentatum* des Arnulf von Löwen, 13. Jh.

10 Strophen à 8 Zeilen, jambisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.6., ab ab cd cd

Im RG und CG nur 8 Strophen: Str. 3 und 7 fehlen

Im KG nur 4 Strophen: Str. 2, 3, 5 – 7 und 10 fehlen

Im GL nur 7 Strophen: Str. 5 – 7 fehlen

Erstdruck: PPM 1656, Nr. 156, Kapitel: „Von Christi Leyden und Sterben“

Überschrift PPM 1656 (zu Nr. 150 – 156): „Des Heil. Bernhardt Passions-Salve / an die leidenden Gliedmassen Christi“

Überschrift PPM 1656: „An das leydende Angesicht Jesu Christi“

Überschrift E 1666/7: „An das Angesicht des Herrn Jesu“

Melodie gemäss PPM 1656 und E 1666/7: „*Herzlich tut mich verlangen*“ von Hans Leo Hassler 1601 (weltlicher Text: „*Mein Gmüt ist mir verwirret*“, siehe Wolfrum S. 231), geistlich Brieg nach 1601, Görlitz 1613. So in allen oben aufgeführten Gesangbüchern und im ChB, mit verschiedenen rhythmischen Varianten.

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 8 (Zahn 5485)

O Jesu Christ, mein schönstes Licht

(RG 654; ChB 136 – 137)

Vorlage: Johann Arndts „Paradies Gärtlein“, Goslar 1621, Nr. 11, 5 „Gebet um die Liebe Christi“

16 Strophen à 9 Zeilen, jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 8.7. 4.6.7, ab ab cd dcd

Im RG nur 6 Strophen: Str. 3, 4, 6 – 11, 13 und 15 fehlen

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 323

PPM 1656, Nr. 334, Kapitel: „Vom Christlichen Leben und Wandel“

Überschrift in PPM 1656: „Aus Herrn Johann Arnds Gebät“

Überschrift in E 1666/7: „Herrn Johann Arnds Gebeth umb die Liebe Christi“

Melodie gemäss PPM 1656 und E 1666/7: „*Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ*“, Wittenberg 1529 / 1533 (siehe PPM 1656, Nr. 307, RG 206). So im RG und z.T. im ChB

Melodie Ebeling 1667, Nr. 61. So z.T. im ChB

O Welt, sieh hier dein Leben

(EG 84, RG 441, EM 209, CG 628; ChB 138 -141)

16 Strophen à 6 Zeilen, jambisch 7.7.6. 7.7.8., aab ccb

Im EG nur 13 Strophen: Str. 2, 8 und 12 fehlen

Im RG nur 12 Strophen: Str. 2, 8, 12 und 15 fehlen

Im EM nur 6 Strophen: Str. 2, 6, 8, 9 und 11 – 16 fehlen

Im CG nur 6 Strophen: Str. 2, 7, 8, 9 und 11 – 16 fehlen

Erstdruck: PPM 1647, Nr. 119

PPM 1656, Nr. 135, Kapitel: „Von Jesu Christi Leyden und Sterben“

Überschrift bei E 1666/7: „Passion-Lied“

Melodie in LHB 1653, Nr. 76 und PPM 1665, Nr. 135 von Crüger (Zahn 2298)

Melodie gemäss E 1666/7: „O Welt, ich muss dich lassen“ von Bartholomäus Gesius, 1605 (siehe PPM 1656, Nr. 458; Zahn 2293c), ursprünglich

„Innsbruck, ich muss dich lassen“ von Heinrich Isaac um 1490 aus Georg

Forsters „Frische Liedlein“, 1539 (s. Wolfrum S. 162). So im EG, RG, EM, CG

und im ChB mit verschiedenen rhythmischen Varianten

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 75 (Zahn 2299)

Sollt ich meinem Gott nicht singen?

(EG 325, RG 724/725, EM 32/33, CG 834; ChB (145 – 151)

12 Strophen à 10 Zeilen, trochäisch 8.7. 8.7. 8.7.7. 8.7.7., ab ab cd dc ee

Im EG und RG nur 10 Strophen: Str. 8 und 9 fehlen

Im EM nur 7 Strophen: Str. 6, 8, 9, 10 und 11 fehlen

Im CG nur 3 Strophen: Str. 2 – 6 und 8 – 11 fehlen

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 223

PPM 1656, Nr. 230, Kapitel: „Lob- und Dancklieder“

Überschrift bei E 1666/7: „Lob-Gesang“

Melodie gemäss PPM 1653 und 1656 von Crüger: „Lasset uns den Herren preisen“ (siehe PPM 1656, Nr. 173; Zahn 7887)

Melodie von Johann Schop 1641 zum Osterlied „Lasset uns den Herren preisen“. So im EG, RG (725), EM (32) und im ChB

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 110 (Zahn 7901)

Melodie von Albrecht Peter Bertsch (vor 1800), Stuttgart 1825 (Zahn7919). So im RG (724), CG, und EM (33)

Wach auf, mein Herz, und singe

(EG 446, RG 568, EM 605; ChB 154 - 159)

10 Strophen à 4 Zeilen, jambisch 7. 7. 7. 7., aa bb

Im EG, RG und EM nur 9 Strophen: Str. 3 fehlt

Erstdruck: PPM 1647, Nr. 1

PPM 1656, Nr. 1, Kapitel: „Tägliche Morgen-Gesänge“

Überschrift bei E 1666/7: „Morgenlied“

Melodie in PPM 1647 / 1656 = Melodie zu „*Nun lasst uns Gott, dem Herren*“ von Nikolaus Selnecker 1587 (siehe Johann Hermann Schein, Leipzig 1627, Cantional Nr. 107; bearbeitet von Crüger 1649, 2-erTakt; Zahn 159). So im EG, RG, EM und im ChB.

Diese Melodie wurde auch von Ebeling 1667, Nr. 85 übernommen, 3-er Takt, „In der bisher gebräuchlichen Melodey“

Warum sollt ich mich denn grämen

(EG 370, RG 678, EM 344; ChB 160 – 163)

12 Strophen à 8 Zeilen, trochäisch 8. 3.3. 6. 8. 3.3. 6., abba cddc

Im RG und EM nur 11 Strophen: Str. 9 fehlt

Erstdruck: LHB 1653, Nr. 240

PPM 1656, Nr. 320, Kapitel: „Vom Christlichen Leben und Wandel“

Überschrift in PPM 1656 und E 1666/7: „Christliches Freudenlied“

Melodie in LHB 1653, PPM 1653, Nr. 308 und PPM 1656 von Crüger (Zahn 6455a)

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 15 (Zahn 6456a). So im EG, RG, EM und im ChB

Wie soll ich dich empfangen?

(EG 11, RG 367, EM 147, CG 531; ChB 170 – 176)

Biblische Grundlage: Matthäus 21, 1 – 9

10 Strophen à 8 Zeilen, jambisch 7.6. 7.6. 7.6. .7.6., ab ab cd cd

Im EM nur 9 Strophen: Str. 9 fehlt

Im CG nur 6 Strophen: Str. 5, 7 – 9 fehlen

Erstdruck: LHB 1653, Nr. 243

PPM 1656, Nr. 81, Kapitel: „Von Jesu Christi Menschwerdung“

Überschrift bei E 1666/7: „Advene-Gesang“

Melodie gemäss E 1666/7: „*Lobet Gott unsern Herren*“ von Bartholomäus Gesius 1603 (siehe PPM 1656, Nr. 252; Zahn 5393 = Melodie zu „*Befiehl du deine Wege*“, RG 680)

Melodie in LHB 1653, PPM 1653 und 1656 Nr. 81 von Crüger (Zahn 5438).
So im EG, EM und z.T. im ChB

Melodie im RG und CG von Melchior Teschner 1614. Das ist die Melodie zu Valerius Herbergers Lied nach der Pest 1613: „*Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt*“ 1614 (Zahn 5404a). So im RG und CG

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 49 (Zahn 5439). So z.T. im ChB

Zieh ein zu deinen Toren

(EG 133, RG 508, EM 250; ChB 178 – 180)

In den Ausgaben ab E 1666/7: Zeuch ein zu **meinen** Toren

16 Strophen à 8 Zeilen, jambisch 7.6. 7.6. 6. 7.7. 6., ab ab c dd c

Gedichtet vor 1648 (Die Str. 9 – 11 wurden zeitlich inzwischen überholt. Erst in der Ausgabe von Feustking 1707 wurden sie wieder eingefügt. Vielleicht stammen sie auch aus einem uns noch unbekanntem Lied von Paul Gerhardt.)

In PPM 1653 und 1656 nur 12 Strophen: Str. 9 – 11 und 15 fehlen

In E 1666/7 nur 12 Strophen: Str. 9 – 11 und 12 fehlen

Im EG nur 13 Strophen: Str. 9 – 11 fehlen

Im RG und EM nur 10 Strophen: Str. 3, 4, 9 – 11 und 15 fehlen

Erstdruck: LHB 1653, Nr. 157

PPM 1656, Nr. 197, Kapitel: „Von der Sendung des H. Geistes“

Überschrift in E 1666/7: „Pfingst-Lied“

Melodie in LHB und PPM 1653, Nr. 190 und PPM 1656, Nr. 197 von Crüger (Zahn 5294). So im EG, RG, EM und im ChB

Melodie gemäss E 1666/7: „*Helft mir Gottes Güte preisen*“ von Joachim Magdeburg 1572 (siehe PPM 1656, Nr. 115; Zahn 5266a)

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 80 (Zahn 5295a)

Zum Schluss eine Andacht von Pfr. Paul Kohler über ein unbekanntes Lied von Paul Gerhardt am letzten Tag der Herbstsingwoche des SKGB auf dem Hasliberg, 13. Oktober 2007:

Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus! **«Danklied einer reisenden Person auf dem Rückwege»**

16 seiner Lieder beginnt Paul Gerhardt mit „**Ich**“, 12 mit dem staunenden „**O**“, 9 mit dem göttlichen Titel „**Herr**“ und 6 mit „**Nun**“. Das Lied, welches mit „**Nun**“ beginnt, hat jetzt seine Gültigkeit: „Nun danket all und bringet Ehr“ (Jetzt ist Zeit zum Danken); „Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn“ (Jetzt ist der Übergang vom alten zum neuen Jahr); „Nun ruhen alle Wälder“ (Jetzt ist es Zeit zum Schlafen gehen); „Nun freut euch hier und überall“ (Jetzt ist der Ostermorgen angebrochen); „Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus, ihr Rösslein, regt die Bein“ (Jetzt brechen wir auf und fahren heimwärts). Nicht mit einem Zweispänner, sondern mit Autos, welche Motoren unter der Haube mit vielen PS, Pferdestärken haben.

Str. 1 - 3: **Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus,
 ihr Rösslein, regt die Bein;
 ich will dem, der uns ein und aus
 begleitet, dankbar sein.**

**Ich will ihm singen Lob und Preis,
 so viel ich singen kann,
 ich will sein Werk, so gut ich's weiss,
 mit Freuden zeigen an.**

**Es ist führwahr nicht Menschenkunst,
 auf sichern Wegen gehn,
 führt uns nicht Gott und Gottes Gunst,
 würd's oftmals seltsam stehn.**

Der Gott, dem Paul Gerhardt singt, ist ein Gott-mit-uns, hebräisch Immanu-El. Er bleibt nicht am Ort, wo wir wohnen, sondern er geht mit. Das haben bereits Abraham, Isaak und Jakob erlebt und später die Israeliten beim Auszug aus Ägypten, als Gott in einer Wolke verborgen mit ihnen gezogen ist. Diese Begleitung finde ich etwas ganz Besonderes. Gott geht mit auf meinem schmalen und manchmal breiten Weg, durch gefährliche Gebiete, auch auf dem Irrweg. Er begleitet mich an die Sonne und ist bei mir in der dunklen Höhle. Er leidet mit mir, wenn ich krank bin und trauert mit mir, wenn ich Abschied nehmen muss. Und er stärkt mich, wenn ich kraftlos bin, gibt mir Hoffnung, wenn ich verzagt bin.

Str. 4: **Wie manches Leid, wie manche Not,
 wie manches Jammerheer
 brächt uns in Angst, tät uns den Tod,
 wo Gott nicht bei uns wär.**

Er behütet mich, wenn ich angefochten werde, wenn ich zu zweifeln beginne, wenn ich ungeduldig werde, wenn das Gottvertrauen zu schwinden droht. Und er trägt mich durch, wenn ich nicht weiss, wie es weiter gehen soll.

Str. 15: **Es ist sein Wort, er hat's gesagt:
sein Heervolk sei bereit,
uns zu umlagern, wenn uns plagt
des Satans Neid und Streit.**

Str. 16: **Was Gott geredt, das ist vollbracht,
mein Herz, sei wohlgenut
und lass ja nimmer aus der Acht,
was dein Gott an dir tut.**

Paul Gerhardt ermahnt dich, nie ausser Acht zu lassen, „*was dein Gott an dir tut*“. Der Dichter und Sänger spricht dich und mich an, ganz persönlich. Gott ist nicht nur ein Gott-mit-uns, sondern ebenso ein Gott-mit-mir. In der christlichen Gemeinde sind wir aufgehoben: Wir stehen nicht allein da. Und gleichzeitig sind wir als Einzelne gefragt, haben zu Gott eine ganz persönliche Beziehung.

Gerhardt ruft uns zur Treue gegenüber Gott auf, weil Gott uns gegenüber treu ist.

Str. 17: **Du siehst und greifst, wie gut er sei
dem, der ihn ehrt und liebt,
er ziert mit Lieb, er führt mit Treu
ein Herz, das ihm sich gibt.**

Und er nimmt Vater und Mutter zum Vorbild:

Str. 18 - 19: **Er trägt uns, wie (wenn einher schlägt
Blitz, Hagel, Sturm und Wind)
ein treuer frommer Vater trägt
sein kleines zartes Kind.**

**Er deckt uns zu mit seiner Hand,
wie eine Mutter tut,
in derer Schoss das süsste Pfand
der keuschen Liebe ruht.**

Paul Gerhardt schliesst mit drei Strophen, deren Inhalt uns nicht fremd ist:

Str. 20 - 22: **Er räumt aus unsern Wegen weg
des Unglücks scharfen Stein
und schafft, dass unsre Bahn und Steg
fein schlicht und eben sei.**

**Er führt uns über Berg und Tal,
und wenn's nun rechte Zeit,**

**so führt er uns in seinen Saal
zur ewgen Himmelsfreud.**

**Alsdann werd ich die letzte Reis
und schönste Heimfahrt tun
und nach dem sauren Erdschweiss
in süsser Stille ruhn.**

Gott trägt mich auch über die Todesgrenze hinweg in die „süsse Stille“.

* * * * *

Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus

22 Strophen à 4 Zeilen, jambisch 8.6. 8.6., ab ab

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 418, wobei hier, wie auch in PPM 1656, die bei **E** aufgenommenen Strophen 2, 4 – 6 und 12 – 15 fehlen

PPM 1656, Nr. 427, Kapitel „Reiselieder“

Überschrift in PPM 1656: „Dancklied nach der Reise“

Überschrift bei E 1666/7: „Danck-Lied einer reisenden Persohn auf dem Rück-Wege“

Melodie gemäss PPM 1656 und E 1666/7 von Crüger 1640: „*Lobt Gott, ihr Christen allzugleich*“, siehe PPM 1656, Nr. 95 (Zahn 200; im RG 855 findet man diese Melodie zum Text „*Der Herr bricht ein um Mitternacht.*“)

Melodie von Ebeling 1667, Nr. 116

Wer wohlauf ist und gesund

15 Strophen à 8 Zeilen, trochäisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.6., ab ab cd cd

Erstdruck: PPM 1653, Nr. 500

PPM 1656, Nr. 502 (Anhang); Überschrift: „Dancklied für Leibesgesundheit“

Überschrift bei E 1666/7: „Danck-Lied vor gute Leibes-Gesundheit“

Melodie gemäss PPM 1656 und E 1666/7: „*Christus, der uns selig macht*“ nach der lat. Cantio „*Patris sapientia*“ aus Michael Weisses Gesangbuch der Böhm. Brüder 1531 (Zahn 6283a)

Melodie von Ebeling 1666, Nr. 39 (Zahn 6332)

Melodie im EG-Wü und ChB von Ebeling 1666, Nr. 18 zum Lied „*Schwing dich auf zu deinem Gott*“ (Zahn 6310)

Verwendete Literatur:

Kurt Ihlenfeld, Huldigung für Paul Gerhardt, Siebenstern-Taschenbuch 1956

Martin Rössler, Liedermacher im Gesangbuch, Liedgeschichte in Lebensbildern, Calwer Verlag 1990, Seiten 423 - 470

Christian Bunnens, Paul Gerhardt (Monographie), Buchverlag Union 1993

Christian Bunnens, Paul Gerhardt, Weg – Werk – Wirkung, Vandenhoeck & Ruprecht 2006 (= 2. Auflage der Monographie)

Paul Gerhardt, Wach auf, mein Herz, und singe (Gesamtausgabe seiner Lieder und Gedichte), herausgegeben von Eberhard von Cranach-Sichart, Oncken Verlag, 1982, 2. Auflage 1991

Praxis Pietatis Melica, 6. Auflage, Frankfurt/Main 1656

Paul Gerhardt, Geistliche Andachten [1667], Francke Verlag 1975

Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt von Johannes Zahn, 6 Bände, 2. Nachdruck 1997 Olms) der Ausgabe Gütersloh 1889